

Vor der Trauung.

Thr. III, 25. 26.

Der HERR ist freundlich dem, der
auf ihn harret, und der Seelen, die
nach ihm fraget. Es ist ein köstlich
Ding, gedultig seyn, und auf die Hülffe des
HERRN hoffen.

A R I A.

Ich habe GOTT in meinen Augen,
Denn freundlich ist sein Angesicht:
Gleichwohl die Blumen in den Auen
Mit Treiben nach der Sonne schauen,
So wird mein Herz auch aufgerichtet.

Da Capo.

Bergnügter Buntigam, das ist Dein Sinn,
Dein Herz hat auf GOTT kein Fremdblickkeit,
Die Seele hört nicht auf nach ihm zu fragen.
Es schiene zwar
Des Höchsten Hülffe wäre weit,
GOTT hätte ganz und gar
Sein freundlich Angesicht
In einen grausamen verwandelt.
Wie schmerzlich und wie oft
Hat Dich des Höchsten Hand geschlagen,
Und, wie ein Mensch gedenkt und spricht,
Zu hart an Dir gehandelt.
Jedoch
Dein Herz wick, und wackte nicht,
Und hat bey seinem schweren Joch
Auf Eröstung mit Gedult gehofft.